

Kapitel 2

Struktur des Systems des Seinsganzen

Teil1: BESTIMMUNG DER SYSTEMSTRUKTUR

"Factors in our experience are 'clear and distinct' in proportion to the variability, provided that they sustain themselves for that moderate period required for importance. The necessities are invariable, and for that reason remain in the background of thought, dimly and vaguely. Thus philosophic truth is to be sought in the presuppositions of language rather than in its express statements."

A.N. Whitehead, Modes of Thought, Preface
Cambridge At the University Press, 1938

Den Passus "Philosophic truth is to be sought in the presupposition of language rather than in its express statements" lese ich so: "Der Wahrheitsgehalt – hier des sprachlichen Ausdrucks 'Seins-ganzes' – muss in der immer schon als vorhanden vorausgesetzten, aber verborgenen Binnenstruktur des Ausdrucks gesucht werden, nicht in dessen ausdrücklicher Aussage bzw. Verwendung¹.

ORIENTIERUNG

Im zweiten Kapitel setze ich, gestützt auf die Vorüberlegungen in Kapitel 1, eine dort (in Kapitel 1, §5, letzter Absatz) vorbereitete Variante der Analytischen Philosophie ein, um die Binnenstruktur des Augustinischen Ausdrucks 'Seins-ganzes' zu bestimmen. Von ihr erwarte ich, im Sinn des Whitehead-Zitats, Aufschluss über die Bedeutung des rätselhaften (Augustinischen) Ausdrucks.

¹ im Sinne des späten Ludwig Wittgenstein oder kurz: nicht im Ausgedrückten, sondern im Ausdruck, also wieder einmal (frei nach MacLuhan): "the medium is [a] the message" [at least partially].

TEIL 1: BESTIMMUNG DER SYSTEMSTRUKTUR VON DER SYSTEMLOGIK ZUM ABSTRAKTEN SYSTEM (INSTANZENMODELL)

EINSTIEG

DREI ERSTE AUFGABEN

Das in Kapitel 1 eingeführte Iterationsverfahren zur Bestimmung der Systemstruktur, das die Systemlogik freilegt und in einem damit das Protosystem, als Vorform des Systems $\Sigma(\text{fSG})$ des finiten Seinsganzen, dieses Iterationsverfahren ist noch unvollständig. Folgende Defizite sind zu beheben:

1. Der *Raum*, auf den sich die Ausgedehtheit der Bedeutungsfelder beziehen könnte, ist noch gänzlich unbestimmt. Die in den Bildern 1-1 bis 1-2b schematisch veranschaulichte Argumentation bewegt sich vorläufig in der zwar quasi-objektiven, aber des ungeachtet noch rein *intuitiven* Vorstellungs-Sphäre $\mathcal{V}S^*$.

Zwar ist in Kapitel 1, §7 ein erster Schritte Richtung Verräumlichung mit dem Übergang von der rein intuitiven Vorstellungs-Sphäre $\mathcal{V}S$ zu einer quasi-objektiven Vorstellungs-Sphäre $\mathcal{V}S^*$ vollzogen, und weiter in §20 die entscheidende diskursive Präzisierung von $\mathcal{V}S^*$ zu $\mathbb{V}R_1$ (Bild 1), womit die in $\mathcal{V}S^*$ verbliebene Subjektivität abgestreift ist; doch der in den Bildern 1-2 bis 1-2b stillschweigend-intuitiv imaginierte zweidimensionale Vorstellungs-Raum $\mathbb{V}R_2$ ist damit noch nicht gefunden; er ist durch Erweiterung der eindimensionalen Basis als eine Art Topologie nach Art der Analytischen Geometrie² (also "*ordine geometrico*")³ zu konkretisieren (→§§1 und 2).

2. Weiter sind dann in dem zweidimensionalen Vorstellungsraum $\mathbb{V}R_2$ Lage und Ausdehnung aller Bedeutungsfelder des vom Kant-Appell geforderten Systems $\Sigma(\text{fSG})$ zu bestimmen. *Lage und Ausdehnung der entfaltenen Bedeutungsfelder* müssen analytisch-geometrisch unter Bezug auf Lage und Ausdehnung des Ausgangsfelds $\text{BF}(\text{fSG})$ fixiert werden; sie sind daher erst bestimmbar, wenn der Vorstellungsraum $\mathbb{V}R_2$ verfügbar ist (→ §12).
3. Das *Iterationsverfahren*, mit dem die in $\text{BF}(\text{fSG})$ enthaltenen Bedeutungsfelder höherer Ordnung extrahiert (ausgezogen) werden sollen, bricht nicht ab, d.h. das Gefüge der Bedeutungsfelder *ufert* vertikal, nach unten⁴, *ins Infinite aus*; ihm fehlt die überschaubare Einheit. Sie ist nur zu haben, wenn das Iterationsverfahren in $\mathbb{V}R_2$ konvergiert, und damit eine untere Systemgrenze gesichert ist. Ein entsprechender Konvergenznachweis muss vorgelegt werden (→ §5).

² 'nach Art' heisst konkret: Der zweidimensionale Raum $\mathbb{V}R_2$, den ich in § 2 spezifiziere, ist nur scheinbar ein geometrisches Gebilde, in Wirklichkeit aber, wie in § 3 ausgeführt, nicht mehr als ein topographischer Rahmen, einer Landkarte entfernt ähnlich, nur entfernt, da die Landkarte immerhin Geographie eines realen physikalischen Raums ist.

³ Baruch de Spinoza, 'Etica, ordine geometrico demonstrata', 1677

⁴ bezogen auf die Darstellung in den Bildern 2-1a,b